

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 136.

Dienstag, den 22. November 1881.

6. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Jahrmarkt wird Freitag, den 25. November abgehalten.
Zwönitz, am 11. November 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Bekanntmachung.

Der 5. Termin heuriger Communalanlage ist am 15. dieses Monats fällig und zur Vermeidung der Erinnerung event.
des Executions-Verfahrens längstens

am 5. December 1881

an hiesige Stadtcassen-Einnahme zur Abführung zu bringen.

Dabei wird bemerkt, daß die Cassen-Expedition vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags dagegen nur von 2—5 Uhr geöffnet ist.

Zwönitz, am 14. November 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Tagesbericht.

— Waldenburg, 17. Novbr. Der im hiesigen Amtsgerichte inhaftirte wiederholt rückfällige Dieb und Einbrecher Lindner hat gestern früh abermals einen Fluchtversuch unternommen. Als der Wachtmeister M. ihm für den Tag über die Kette wieder abgenommen hatte, mit welcher er Abends gefesselt wurde, sprang derselbe urplötzlich zur Thür und beabsichtigte, zunächst den Wachtmeister einzuschließen und darauf zu entfliehen. Allein Herr M., nicht minder gewandt und kräftig, war sofort dem Verbrecher nach, der bereits die Gefängnisthür zuziehen und schließen wollte, faßte ihn mit der einen Hand bei der Brust, während er in der anderen die Kette noch hielt und verhinderte durch Einstemmen eines Beines diese beabsichtigte Einschließung. Endlich gelang es dem in den Fünfziger Jahren stehenden resoluten Wachtmeister, den um mindestens zwanzig Jahre jüngeren Flüchtling in seinen Gewahrsam zurückzubringen, woselbst er über diesen kühn versuchten Kollentausch ungestört nachdenken und einer jedenfalls längeren Strafe entgegensehen darf.

— Gera. In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch ist in der Freitagstraße hier ein Einbruch ausgeführt und eine Summe Geld gestohlen worden. Die Diebe stiegen von der Straße aus mittels einer Leiter an die Fenster der ersten Etage, drückten diese ein und stiegen ins Zimmer, wo sie, während eine Dame im Bette lag, 200 Mark stahlen. Die Dame unterließ es, ihrem im Nebenzimmer schlafenden Bruder zuzurufen.

Deutschland. Berlin, 19. Novbr., Abends. Im Reichstag wurde Abg. von Levechow mit 193 gegen 148 Stimmen, welche Abg. Schenk v. Stauffenberg erhielt, zum Präsidenten gewählt und nahm derselbe die Wahl dankend an.

Das Gesamtergebnis der Wahlen stellt sich nach den nunmehr stattgehabten Stichwahlen, wie folgt:

	welche früher zählten	
98 Ultramontane,		102
65 Fortschrittler,		28
53 Konservative,		59
46 Nationalliberale,		62
40 Sezessionisten,		23
28 Reichspartei,		49
16 Polen,		14
15 Protestler,		13
13 Sozialdemokraten,		8
8 Welfen,		6
8 Volkspartei,		3
4 Liberale und Wilbe,		28
2 Dänen,		1
1 keiner Partei angehörig, (v. Bühler)		1

397

397

München. In der Dienstags-Sitzung der bairischen Abgeordnetenversammlung stand die mit großer Spannung erwartete Berathung des Antrages Mayer wegen Aufhebung der obligatorischen Civilehe auf der Tagesordnung. Ein Privat-Telegramm des „B. Z.“ meldet darüber: Anwesend waren die Minister v. Luz, Dr. v. Fäustle, Crailsheim und Feilitzsch. Die Tribünen und Diplomatenlogen waren überfüllt. Der Antragsteller Mayer führte zur Begründung des Antrages aus: Das Civilehegesetz sei ein Gesetz des Kulturkampfes, der, wie man hoffen darf, doch wohl nun endlich beseitigt werden würde. Bismarck selbst habe 1849, allerdings damals nur als Abgeordneter, die Civilehe französische Charlatanerie und Nachbeten fremder Zustände genannt und hoffentlich werde der jetzige Reichskanzler zu der Ueberzeugung zurückkehren. Nur in kirchlicher Trauung fände die Ehe volle Weihe, nur durch sie fände die geistige Höhe dieser idealsten aller Institutionen ihren sittlich religiösen und prägnanten Ausdruck. Justizminister von Fäustle bekämpfte diese Ausführungen und wies die Unmöglichkeit der Aufhebung des praktisch seit fünf Jahren bestehenden und sich bewährt habenden Gesetzes nach. Gesetze würden doch nicht gemacht, um immerwährend wechselnden Meinungen Einzelner geopfert zu werden. Der Minister wies ferner statistisch mit genauesten Zahlenbelegen nach, daß die von den Gegnern des Gesetzes befürchtete und betonte Sittenverderbnis seit Bestehen desselben keineswegs gewachsen sei. Das Gesetz sei kein Kulturkampfgesetz, sondern ein Palladium der Gewissensfreiheit, für welche die bairische Staatsregierung, wie stets, so auch hier voll und ganz eintrete. Angesichts dessen sei er vom Gesamtministerium ermächtigt zu erklären, daß dasselbe nicht in der Lage sei, die Krone im Sinne des Antrags Mayer zu berathen. (Stürmischer Beifall.) Für den Antrag plaidirten Daxler und Daller (katholischer Geistlicher); gegen den Antrag Herz (München), Karl Heinrich Schmid, der es für eine starke Zumuthung hielt, dem König Ludwig, der vor fünf Jahren das Gesetz sanktionirte, jetzt wieder eine Aenderung desselben anzurathen, evangelischer Pfarrer Lampert und endlich Minister Feilitzsch, welcher namentlich betonte, daß die Führung der Standesregister, deren Revision bei seinen Inspectionsreisen ein zufriedenstellendes Resultat ergab, der beste Beweis für die gute Wirkung des Gesetzes, daß nach so kurzer Zeit die Zahl derjenigen Eheschließungen, die kirchlichen Beistand verschmähten, auf ein Minimum reduziert sei. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages auf Aufhebung der Civilehe mit großer Majorität.

Ameika. Washington, 19. Novbr. Die während der heutigen Sitzung im Proceßverfahren gegen Guitau vorgenommene Untersuchung des durch den Schuß verletzten Theiles der Wirbelsäule Garfield's machte einen großen Eindruck. Das Benehmen Guitau's bei den Verhandlungen bleibt nach wie vor ein aufgeregtes. Bei der Zurücktransportirung desselben nach dem Gefängnisse schoß ein junger Mann zu Pferde auf ihn und verwundete ihn leicht am Handgelenk.